

Botschaft 355

Washington D.C. (USA)
Donnerstag (Gurubar), 30. August, 2018

Eine wunderbare Bekräftigung der Kriya-Weisheit

Der Guru-Prozess war froh und sein Gesicht leuchtete vor Freude, als er einen kleinen Text auf der Titelseite der bekannten amerikanischen Zeitung *Washington Post* am Montag, dem 27. August las:

„Nüchtern bleiben: Um gesundheitliche Risiken zu minimieren, ist die optimale Menge Alkohol, die man zu sich nehmen sollte, Null ...“

NULL!

In dem Artikel „Nicht zu trinken, ist am besten, Studie über Entdeckungen zum Alkohol“ fasst Joel Achenback „die überraschende Schlussfolgerung einer umfangreichen Studie zusammen, die mit 512 Forschern aus 243 Institutionen verfasst wurde“. Die Studie umfasste 195 Länder und Gebiete zwischen 1990 und 2016 und sollte herausfinden, wie Alkohol „das Risiko von 23 Gesundheitsproblemen verursacht.“

Die wesentliche Schlussfolgerung der Studie lautet: **„Die Menschen sollten nicht länger denken, dass ein oder zwei Drinks am Tag gut für sie sind. Das Beste ist, gar nicht zu trinken.“**

Folgende Punkte werden in dem Artikel angesprochen:

- 2 Milliarden Menschen weltweit trinken Alkohol.
- 2,8 Milliarden Menschen weltweit starben an Ursachen, die mit Alkohol zusammenhingen.
- Alkohol ist der größte Risikofaktor in Bezug auf gesundheitliche Probleme von 15-49-Jährigen.
- Jeder früher festgestellte Nutzen wird bei weitem von folgenden gesundheitlichen Risiken übertroffen: Brustkrebs, Kehlkopfkrebs, Schlaganfall, Zirrhose, Tuberkulose und zwischenmenschliche Gewalt.
- Die Verallgemeinerung, dass Alkohol in begrenzten Mengen heilsam ist, berücksichtigt nicht individuelle Risikofaktoren, seien sie bekannt oder unbekannt.
- Die Studie ging tatsächlich von geringeren konsumierten Mengen aus, als von denen, die normalerweise in Bars bestellt und ausgeschenkt werden. Insofern sind die Ergebnisse vorsichtig unterschätzt und das tatsächliche Risiko noch größer.
- Die Art von Alkohol spielte keine Rolle.

Guruji hat zahllose Devotees getroffen, die aus Kulturen stammen, in denen man glaubt, gemäßigter Alkoholkonsum sei harmlos. Einige dieser Menschen behaupten sogar, Alkohol sei heilsam. Könnt ihr sehen, wie leicht wir einen Glauben übernehmen, nur weil er uns entgegenkommt? Wir bestätigen damit im Grunde, geringe Einnahmen von Gift würden unserem Körper nicht schaden und seien sogar heilsam. Doch steht im Innersten unseres Herzen fest, dass jegliche Einnahme von Gift unvernünftig ist.

Damit trägt unser Mind – der Parasit, der Virus – wieder dazu bei, das Leben zu zerstören! Wie der Diabetiker, der ein Bonbon isst, damit es ihm im Moment „besser“ geht, sind wir bereit, etwas zum „Vergnügen“ oder zur „Entspannung“ zu konsumieren, das erwiesenermaßen schädlich ist. In dem Fall wird das Konsumierte zum Konsumierenden. D.h. man bleibt vom Mind korrumpiert. Er wird uns davon überzeugen, uns auf eine zufällige Statistik als Mitverschwörer zu verlassen, der uns ins Ohr flüstert: „Es ist schon ok, die anderen machen es auch, deshalb können wir es auch machen. Geniert euch nicht.“

Wir werden an zwei Ereignisse in Lahiri Mahashayas Leben erinnert:

- A) Shyama Charan Lahiri (Lahiri Mahasaya) fiel oft in Trance (einen spontanen meditativen Zustand), wenn er zum Bad in der nahe gelegenen Ganga ging, nachdem er am Morgen seine Kriya-Übung beendet hatte. Sannyasis, Pandits und Passanten zweifelten an ihm und lästerten untereinander, indem sie sogar sagten, er sei betrunken.

Einmal fragten ihn Pandits (Sanskritgelehrte) nach seinem *Ishta Devata* (der persönlich verehrten Hindu-Gottheit). Er lächelte und sagte: „Gelassenheit, Stille.“ Sie waren verwirrt und protestierten, einen Gott mit so einem Namen gäbe es nicht. Er lächelte, grüßte die Sanskritgelehrten und verließ den Ort.

- B) Ein Devotee kam regelmäßig zu Besuch, um die Füße von Lahiri Mahasaya zu berühren und um Segen zu erbitten. In jenen Tagen war es der Brauch, Kuhdung (getrocknete Kuhfladen) als Brennstoff zu benutzen, um ein Küchenfeuer anzuzünden usw. Lahiri Mahasayas Frau Kashimoni Devi gab ihm stets ein Messinggefäß mit, um darin auf dem Heimweg einige Kuhfladen mitzunehmen.

Eines Tages wartete jener Devotee auf seinem Rückweg, um seinem Guru eine Schale mit *Kheer* (Reispudding) darzubringen. Lahiri Mahasaya erwiderte: „Bitte behalte deine Schale und schütte es in meine.“

Der Devotee war natürlich schockiert, denn er wusste, das Geschenk würde verderben, wenn er es in ein Gefäß mit Kuhdung schütten würde. „Guruji, bitte nimm meine Schale. Sie ist sauber.“

Lahiri Mahasaya erwiderte: „Nein! Du musst es in meine Schale schütten. Sonst nehme ich es nicht an.“ Bestürzt ergriff der Devotee die Schale seines Gurus und entfernte den Kuhdung. Dann säuberte er die Schale mit größter Sorgfalt. Schließlich schüttete er den Kheer in die Schale seines Gurus.

Da lächelte Lahiri Mahasaya und sagte: „Hast du die Botschaft verstanden? Du musst dein inneres Wesen durch Verstehen und die Übung von Kriya Yoga reinigen. Nur dann werden die Segnungen des Guruprozesses heilsam für den Schülerprozess sein.“ Die Antwort war so tiefgehend und schlagkräftig in ihrer Liebe, dass der Devotee seinem Guru zu Füßen fiel und vor Dankbarkeit für diese Lektion weinte.

Jai Wassertrinken!